Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 180 (2014)

Heft: 10

Artikel: Artillerie der Zukunft

Autor: Schneider, Peter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-515506

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Artillerie der Zukunft

Die Frage «Hat die Artillerie eine Zukunft?» ist längst mit ja beantwortet worden. Viel interessanter ist deshalb die Frage, wie denn diese Artillerie künftig aussehen werde. Und genau mit diesem Thema befasste sich die SOGART an ihrer diesjährigen Herbsttagung in Zürich.

Peter Schneider, Chefredaktor ASMZ

Die Schweizerische Offiziersgesellschaft der Artillerie (SOGART) feiert in diesem Jahr ihr 30-jähriges Bestehen. Einleitend stellte der Präsident, Oberst Matthias Vetsch, fest, dass in allen neuen Konflikten Artillerie eingesetzt werde, sie sei stets ein Schlüsselfaktor für den Erfolg, unabhängig vom Szenario und Konflikttyp. Die Anforderungen an Reichweite, Verfügbarkeit, Luftraumkoordination, Präzision und Minimierung von Kollateralschäden sind aber stetig gestiegen. Alle Armeen, die über Einsatzerfahrung verfügen, haben dem Rechnung getragen. Einzig die Schweiz habe in den letzten zehn Jahren nicht mehr in die Erneuerung der Artillerie investiert.

«The Royal Artillery in a transforming Army»

Unter diesem Titel berichtete Lt Col Matthew Birch von der Royal Artillery, wie die britischen Streitkräfte im Rahmen des Projektes «Future Force 2020» mit der Artillerie umgehen. Trotz Sparzwang wird alles daran gesetzt, die Feuerkraft zu erhalten, da die Erfahrungen zeigen, dass auf dem modernen Gefechtsfeld ohne Artillerie weder Infanterie noch mechanisierte Kräfte eingesetzt werden können. Die Artillerie wird in einer Brigade gebündelt. Diese besteht aus je drei Abteilungen gemischt mit 15,5 cm AS-90 Panzerhaubitzen und GMLRS Raketenwerfern für die «Reaction Force», zwei Abteilungen mit 10,5 cm Light Gun und drei Reserveabteilungen für die «Adaptable Force».

Birch zeigte auf, wie Grossbritannien bei der Evaluation der nächsten Generation von Geschützen vorgeht. Das Kaliber 15,5 cm ist gesetzt, auch wegen der grossen Palette an konventioneller und präziser Munition. Ob es sich jedoch um ein gezogenes oder selbstfahrendes Geschütz auf Raupen oder Rädern handeln wird, ist noch offen.

Militärische Anforderungen in der Schweiz

Eindrücklich zeigte der Kdt LVb Pz/Art, Br René Wellinger, auf, welche Konsequenzen er aus der aktuellen Lage zieht:

- In allen aktuellen und künftigen Konflikten und Kriegen werden schwere Mittel eingesetzt;
- Der Erhalt der Kernkompetenz Verteidigung als «raison d'être» jeder Armee erfordert alle Mittel und entsprechendes Training inklusive der Erarbeitung der Doktrin;
- Lange Vorwarnzeiten sind mit Vorsicht zu geniessen;
- Die Zusammenarbeit – der Kampf der verbundenen Waffen – muss geübt werden;
- Unabhängig von der Form wird der Kampf in der Schweiz in überbautem Gelände stattfinden.

Anschliessend zeigte Wellinger die heutigen Fähigkeiten und Lücken unserer Artillerie auf. Während der Bereich 10–20 km durch die vorhandenen Artillerieabteilungen gut abgedeckt ist, fehlt es sowohl an der taktischen Feuerunterstützung bis 10 km als auch bei der weitreichenden Artillerie ab 20 km. Daraus und aus den Trends im Ausland drängen sich auf: Munitionserneuerung, Kampfwertsteigerung oder Ersatz M-109, 12 cm Mörser 16, Plattform mit Schussdistanz bis mind. 50 km, Abstimmung der Komponenten Führung, Munition, Aufklärung und Plattform sowie Schiesskommandantenfahrzeug.

Politische Einschätzung

Diesen letzten Punkt griff dann auch Bundesrat Ueli Maurer auf. Er erklärte, was mit der Transformation der Schweizer Armee (WEA) bezweckt werden soll; Hauptpunkte sind:

- Wiedererstellen der Fähigkeit zur raschen Mobilisierung von Verbänden,
- Verbesserung der Ausbildung der Kader durch vollständiges Abverdienen des letzten Grades;
- Vollständige Ausrüstung der Verbände mit Waffen, Fahrzeugen und Material.

Durch die Bereitstellung von 5 Mia. Franken jährlich, können wesentliche Ausrüstungslücken behoben werden, in erster Linie bei Führungssystemen, Fahrzeugen für die Infanterie und die Boden-Luft-Verteidigung. Ein Mörsersystem wird im Rüstungsprogramm 2016 beantragt. Eine weitere Kampfwertsteigerung oder ein Ersatz der heutigen Panzerhaubitze M-109 ist aber derzeit noch nicht vorgesehen.

Fazit

Oberst Vetsch warnte davor, zu lange zu warten, bis man die Ablösung der heutigen M-109 KAWEST einleite. Dem Beschaffungszyklus steht der heute oft überraschende Ausbruch von Konflikten gegenüber. Noch schlimmer als das Nicht-Schliessen von bestehenden Lücken sei das Entstehen-Lassen von neuen Lücken.

Neuer Präsident der SOGART

An der nachfolgenden Generalversammlung der SOGART konnte Vetsch das Präsidium nach einer vierjährigen Amtszeit an seinen Nachfolger, Oberstlt Markus Oetterli, übergeben. Oetterli ist in der Milizfunktion Artilleriechef der Inf Br 5 und beruflich Abteilungsleiter der Dienststelle Verkehr und Infrastruktur des Kantons Luzern. ■

SOGART

Die Schweizerische Offiziersgesellschaft der Artillerie (SOGART) ist die Fach OG für Feuerunterstützung. Derzeit sind rund 780 aktive und ehemalige Art Of, Mw Of, SKdt und FUOf Mitglied. Traditionell gut besucht sind die Herbsttagungen; die nächste wird am 19.09.2015 in Thun stattfinden. *www.sogart.ch*